

# EIN SACKERL FÜRS LKW-GACKERL

## Abgase? Kein Problem bei unseren Politikern!

Wann immer Anrainer zur geplanten Transitautobahn Bedenken äußern, werden diese von Politikern mit „*wissender Miene*“ sofort zerstreut. Tunnels, Einhausungen, Unterflurtrassen sind ideale Werkzeuge für den Anrainerschutz, der ja den Politikern angeblich so am Herzen liegt. Den besonders naiven Bürgern werden dann noch modernste Filteranlagen versprochen, damit nur ja Ruhe ist. Dabei schreibt selbst die Asfinag in ihren Hochglanzbroschüren, dass es auf der ganzen Welt keine funktionierende oder in Betrieb befindliche derartige Technologie gibt. Tatsache ist, dass Fahrzeuge, ganz gleich ob sie auf offener Landstraße oder im Tunnel fahren, Abgase produzieren. Auf offener Landstraße werden diese giftigen und krebs-erregenden Schadstoffe „vom Winde verweht“ (ausgenommen bei den berüchtigten Inversionswetterlagen). Je nach Lage der Entlüftungsschächte und Windrichtung wird dann beispielsweise die verschmutzte Luft entweder auf bewohntes Gebiet (Scheifling, Neumarkt, St. Marein) oder auf das Gebiet des Naturparks geleitet werden und sich dort verteilen.



Unsere Politiker sind ja stets um unser Wohlbefinden besorgt, insbesondere in den Tagen vor der Wahl. Allerdings erwarten sie Dank und wollen wieder gewählt werden. In diesen Zeiten wachsen Politiker weit über sich hinaus und machen zum Wohl der Bevölkerung sogar technische Erfindungen. Der neueste Schrei auf dem Gebiet der Umwelttechnologie ist das so genannte **Politiker-Sackerl**, wobei es regionale Unterschiede gibt. In Kärnten ist das so

genannte **Dörfler-Sackerl** überlegener Marktführer. Die Sackerl kommen vorerst nur in einer Größe auf den Markt (150 Liter), sind aus reißfestem, abgasundurchlässigen schwarzen Polyäthylen und sind in Brüssel mit dem Zertifikat „Geprüfter Schwachsinn“ ausgezeichnet worden. Verbraucherzeitschriften haben diese Sackerl mit der Note „*befriedigend*“ bedacht. Der Platzbedarf des unbenutzten Sackerl ist gering und es passt in jedes Lkw-Handschuhfach.



Die Anwendung dieser Sackerl ist denkbar einfach: vor der Einfahrt in den Tunnel oder eine Unterflurtrasse wird jedem Lkw so etwas wie eine große Windelhose um das Auspuffrohr gebunden. Beim Tunnelausgang kann man das mit giftigen und krebserregenden Gasen gefüllte **Politiker-Sackerl** in speziellen Containern entsorgen. So bleibt die Luft im Tunnel und auch außerhalb des Tunnels sauber und klar.

**Spaß beiseite.** Das ganze funktioniert natürlich nicht. Lkws erzeugen sehr viel Abgase und man müsste das **Sackerl** alle 2 Sekunden wechseln, weil es so schnell voll wird. Das ist in einem Tunnel nicht besonders praktisch.

Aber an umweltfreundlichen Tunnels muss doch speziell in der heutigen Zeit was dran sein. Auf der Suche danach bin ich tatsächlich fündig geworden, und man muss gar nicht so weit in die Ferne schauen. Maulwürfe sind im Gegensatz zur Asfinag in der Lage, umweltfreundliche Tunnels zu bauen, allerdings nicht immer zur Freude der Hobbygärtner.



Viele Politiker glauben nämlich immer noch, dass die Tunnels die Abgase ganz einfach schlucken, und damit sind sie für immer verschwunden.

Kaum jemand macht sich korrekte Vorstellungen, wie viel Abgase ein Lkw, und natürlich auch ein Pkw erzeugen. Wir müssen dankbar sein für jedes noch so kleine Lüftchen. Stellen wir uns zur Veranschaulichung **ein theoretisches Beispiel** vor: der Neumarkter Hauptplatz ist eine Wanne, ohne Öffnung und auch ohne Wind. Bei der heutigen Verkehrsbelastung würde sich in einer Woche der Boden des Hauptplatzes bis zu einer Höhe von 1.80m mit 100%igem Autoabgas füllen, ganz ohne lebensnotwendigen Sauerstoff, dafür mit giftigem Kohlenmonoxid, krebserregendem Stickstoffdioxid und voller Feinstaub.. Aber Gottseidank verwirbelt der Wind den Großteil des giftigen Gases in die Umgebung, sonst würden wir tot umfallen. .

Wenn wir allerdings zu einer Transitschneise verkommen, wird zwar am Hauptplatz deutlich weniger Abgas erzeugt, aber dafür ein Vielfaches davon, nur wenige 100m davon entfernt. Die genaue Trassenführung steht noch nicht fest, es spielt aber keine Rolle: unser Tal wird gleichmäßig verseucht und mit Sicherheit zu einem Luftsanierungsgebiet. Dabei sind die Bezirke Murau und Liezen JETZT die einzigen steirischen Bezirke ohne Luftsanierungsgebiet.

Subjektiv empfinden wir bei längeren Tunnelfahrten, dass die Luft trüb, warm und schlecht ist, aber diese Angst ist laut Asfinag völlig unbegründet. Die Belüftung sorgt dafür, dass wir auch im Tunnel weiterhin kräftig durchatmen können. Obwohl die gefährlichsten Bestandteile des Abgases der Feinstaub und das Stickstoffdioxid sind, beschränkt sich die Asfinag auf die Messung des vergleichsweise weniger giftigen Kohlenmonoxyds („Kohlengas“). Auf dem Land beträgt die Konzentration 0.1 mg/m<sup>3</sup>, aber der Tunnel wird erst für den Verkehr gesperrt, wenn die Konzentration das Tausendfache davon beträgt. Wie hoch die Konzentration tatsächlich (etwa im Gleinalmtunnel) ist, wird nicht bekannt gegeben.

Die Asfinag platzierte kürzlich eine zweiseitige „Anzeige“ in einer Tageszeitung und behauptete allen Ernstes dass die Unfallgefahr in den Tunnels deutlich geringer sei als auf Freilandstraßen. Dagegen behauptet der VCÖ (Verkehrsclub Österreich) dass in den Tunneln doppelt so viele Unfälle passieren wie außerhalb. Außerdem hat jeder harmlose Unfall wegen der Brandgefahr ein enormes Gefahrenpotential.

All diese logischen Argumente sollten eigentlich die blinden Befürworter von „umweltfreundlichen Tunnels“ zum Schweigen bringen, aber es steht uns noch ein steiniger Weg bevor.